German Translation Test

Keine gründliche Untersuchung von Rilkes Leben und Werk kann die lebenslange Beschäftigung des Dichters mit seinem religiösen Erbe außer Acht lassen. Die tiefe Frömmigkeit seiner Mutter hüllte das kindliche Bewusstsein des kleinen Renés ein und der unvergängliche Einfluss dieser frühen katholischen Jahre zeigt sich deutlich in den Werken, die einen Wendepunkt in seinem Schaffen darstellen (z. Bsp. *Christus Visionen* und *Das Stunden-Buch*) und die “um Gott” oder seinen geliebten Sohn “kreise[n]”. Nichtsdestotrotz kann die reifere Spiritualität Rilkes weder dem einen noch dem anderen System traditioneller religiöser Glaubensvorstellungen vollständig zugeordnet werden. Rilke hat explizit die christliche Orthodoxie verworfen und –während ihm jüdische und islamische Quellen als Inspiration dienten– niemals auch nur ein bisschen Interesse an einer Konversion gezeigt. Immerhin würde eine solche Vorstellung seinen spirituellen Einsatz, der so zentral für Rilke war, ganz und gar widerlegen: seine entschiedene Beschäftigung mit der Dichtkunst, die den Kern seines Wesen ausmachte. Wenn es aber nicht möglich ist, Rilkes eigene *Weltanschauung* vollständig mit der der etablierten Religionen in Einklang zu bringen, wie können wir dann das spirituelle Universum, welches er in und durch seine Kunst erforschte, angemessen begreifen? Wie kann man „*Gottsuche in der Dichtung Rainer Maria Rilkes*“ dann verstehen?